

„Die Großstadt als Heimat und Fremde“- Gedichte von Ursula Lütke



Das Thema eher vage.
Gedichte nicht jedermanns Sache.
Ein Wagnis für unsere
Literaturreihe Holweide liest?
Die ev. Versöhnungskirche, ein
ganz besonderer Ort.
Frau Lütke, die eine ganz
besondere Stimmung
zauberte, die Gitarrenklänge von
Hanno Schmiedt und Robert
Koschke .

Es war ein ganz besonderes
Ereignis!

Frau Lütke , weitgereist und in vielen Ländern zu Hause, hat ihre durchlebten
Gefühle in Verse gesetzt.

Heute, wo Flüchtlinge hier eine neue Heimat suchen , erhält dieses Thema einen
neuen Stellenwert.

Sie erzählt in ihren Gedichten eindrucksvoll was es heißt reden zu wollen aber
sprachlos zu sein weil die fremden Worte fehlen.

Sie erzählt wie es ist fremd und isoliert zu sein, wo das Leben tobt.

Vom Erstaunen, wenn eine neue Welt sich langsam öffnet weil man Worte findet und
sein gegenüber versteht.

Sie setzt sich aber auch mit ihrer Heimat Köln auseinander und das nicht immer nur
freundlich.

Die wundervollen spanischen Gitarrenstücke waren ein willkommenes Innehalten.

Es war eine runde Veranstaltung. Ihre zahlreichen Besucher machten sich glücklich
und ein wenig nachdenklich auf den Heimweg.